Wissenschaftliche Erkenntnisse unterliegen einem Erneuerungsprozess

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wiederum stellt sich Ihnen in „MM aktuell“ eine Klinik vor, weil sie über eine Spezialabteilung für manuelle Medizin verfügt. Fast unbemerkt haben sich in Deutschland solche Kliniken etabliert und sich bereits vor 10 Jahren in der Arbeitsgemeinschaft nichtoperativer manualmedizinischer Akutkrankenhäuser (ANOA) zusammengeschlossen. Damit erfolgt die Versorgung von Funktionsstörungen und Schmerzsyndromen nach sorgfältiger, gezielter Diagnostik (neuroorthopädisch, manualmedizinisch u. psychologisch) unter Berücksichtigung befundorientierter Therapieformen mit einem ganzheitlichen Behandlungsansatz. Die Leser unserer Zeitschrift dürfen von den Kollegen dieser Kliniken eine Erweiterung manualmedizinischer Erkenntnisse, eine Belebung der Diskussion um unsere theoretischen und klinischen Grundlagen in den eigenen Reihen, aber auch mit den anderen klinischen Fächern erwarten. Deutlich wird dies bereits beim Programm des diesjährigen Kongresses der DGMM, das von Vertretern dieser Kliniken wesentlich mitgestaltet wird.

Um der Forderung nach Ganzheitlichkeit gerecht zu werden, sind auch bereits in den letzten beiden Heften zwei Beiträge („Neuroanatomie“ Teil 1 und 2) einer Diskussion zwischen Grundlagenforschern und Manualmedizinern gewidmet. Vor diesem Hintergrund erscheinen in den kommenden Ausgaben weitere Ar-

tikel. In einem ganzheitlichen funktionellen Gefüge wirken sich Änderungen eines Parameters auf andere Parameter aus. Um die Zusammenhänge zu verstehen, müssen wir einzelne Aspekte tiefer analysieren. In diesem Heft widmet sich der Beitrag von Böhni et al. der biomechanischen Seite der Dysfunktion, bezogen auf periphere und Wirbelsäulengelenke, immer in Relation zu muskulären Befunden und Schmerzempfindungen. So führt die Änderung von biomechanischen Parametern am Wirbelsäulensegment zu veränderten Bewegungsmustern und einer vermehrten mechanisch-strukturellen segmentalen Beweglichkeit. Diese umfassende Auseinandersetzung mit biomechanischen Aspekten trägt zur Interpretation der Wirkungsweise und zum differenzierten Einsatz manualmedizinischer Behandlungstechniken bei. Ein weiterer Beitrag dieses Hefts beschäftigt sich mit dem Zusammenhang zwischen Rückenschmerz und der Stabilität der lumbalen Wirbelsäule in der Schwangerschaft.

» Immer wieder neu durchdenken, immer wieder neu verstehen

Wissenschaftliche Fakten unterliegen einem Erneuerungsprozess, neue Fakten lassen ältere Hypothesen überholt erscheinen oder lösen diese ab – so erneuert sich auch Evidenz. Die in den Beiträgen zur Wirksamkeit der „Manualthe-

rapie bei chronischem Spannungskopfschmerz“, „Okklusionsstörungen und die Auswirkungen auf den funktionellen Bewegungsraum der Lendenwirbelsäule“ sowie „Muskuloskeletale Befunderhebung unter manualmedizinischen Aspekten im Schulter-Nacken-Bereich bei 12-jährigen Schülern“ (MM aktuell) aufgezeigten Ergebnisse sind unter diesem Aspekt zu sehen. In Abwandlung eines geflügelten Wortes in der Quantenphysik könnte man fast sagen: „Wer behauptet die manuelle Medizin zu verstehen, hat sie nicht verstanden.“ Mit anderen Worten: „immer wieder neu durchdenken, immer wieder neu verstehen“ – ein schönes Motto für den Frühling.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

L. Beyer

L. Beyer

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. L. Beyer
Geschäftsstelle DGMM, Ärztehaus Mitte,
Westbahnhofstr. 2, 07745 Jena
lobeyer@t-online.de